

Streben. Ein Justus v. Liebig hat zum wahren Wohlstande unseres Geschlechtes mehr beigetragen, als sämmtliche Eroberer und Ausbeuter Indiens. Ein würdiger Zweig des edlen germanischen Stammes dieses Schweden!

Der Gesamteindruck, den sein zur Ausstellung gebrachtes, vollkommen eingerichtetes Schulhaus auf uns machte, ist ein feelischer, erhebender; denn hier wirkten Geist und Herz zusammen und schufen eine volle Harmonie. — Haben wir über viele Ausstellungsobjecte aus dem Gebiete des Schreibunterrichtes gerade aus der schwedischen Abtheilung nichts zu berichten; so erkennt man doch die gute Lehrmethode an den Schülerchriften und den schriftlichen Arbeiten derselben. Vorzüglich nach jeder Richtung hin sind aber

die Subfellen und Schulbänke, die, was Zweckmäßigkeit, Solidität und Schönheit in Anordnung, Construction und Ausführung angeht, unübertroffen da stehen; da ist nichts übersehen und nichts zu viel;* und schwerlich könnte man sich etwas Praktischeres an Schulbänken vorstellen.

Stahlfedern-Halter aus Kork, leicht, mit voluminösem Griff und eingelassener Metallkapfel zum Festhalten der Stahlfeder, sind nicht genug allen Jenen zu empfehlen, welche viel zu schreiben und empfindliche Nerven haben. Leider ist das Fabricat für Schüler zu theuer, auch leichter zerbrechlich wie die Holzfedernhalter.

Schreibtinte von guter Qualität stellte Gullberg Th. aus Göteborg aus; ferner Lundgren P. W. aus Stockholm.

Papier war meist als Holzpapier-Masse ausgestellt; doch auch gewöhnliches Schreibpapier von guter Qualität, so von Lee James aus Göteborg, von der Fabriks-Aktiengesellschaft Rosendahl u. f. w.

Frankreich.

Soweit wir die Geschichte der Menschheit, des mühseligen Vorwärtsschreitens in der Cultur, ihres ruhelosen Ringens nach dem Besseren, ihrer Thorheiten und Verirrungen, und vor Allem ihrer unzähligen Kriege durchblättern; seit Marathon und Salamis hat kein Völkerkrieg so allgemein menschliche, so edle und veredelnde Früchte getragen, als der letzte große Krieg und Sieg Deutschlands gegen Frankreich. Nicht nur dem Sieger fielen diesmal die Früchte seiner Großthaten anheim, nein, die ganze Menschheit und allen voran der Besiegte selber, mag er aus momentanem Groll es auch nicht anerkennen wollen, der Besiegte selber hat mehr, weit mehr gewonnen als verloren. Die Thatfachen sind es, die dafür zeugen.

Wenn schon anno 1866 die öffentliche Meinung dem besseren Schulmeister die Lorbern zuschrieb, die Preußen über die heldenmüthige öfter reichliche Armee davontrug, um wie viel intensiver mußte sich nach den unerhörten Großthaten von 1870 und 1871 diese ganz berechnete Ansicht in allen Schichten der durch die heutigen Communicationsmittel eng verbundenen Völker des gesammten Erdballs einnisten, und welch' unberechenbare Folgen für die Gesammtcultur, wenn diese Meinung in nacheifernde That umgesetzt wird. Ein guter Anfang hierzu ist bereits gemacht; bis zu den entferntesten Antipoden macht sich das Bedürfnis nach Schule, und zwar gute, unbeeinflusste Schule, geltend. Dafs auch der große Besiegte von 1870 diese Ansicht zu der feinen macht, beweisen die schönen und erfreulichen Anstrengungen, die er, trotz aller äußeren und inneren Hindernisse macht, um sein im Argen liegendes Volksschul-Wesen zu verbessern und zu heben.

* Nach Angabe des Seminardirectors F. Sandberg in Stockholm. Von den kleineren Bänken kommt das Stück auf 8, und von den größeren auf 11 fl. österreichischer Währung zu stehen. Aus Norwegen lagen manche gute Schülerchriften aus verschiedenen Volksschulen vor.